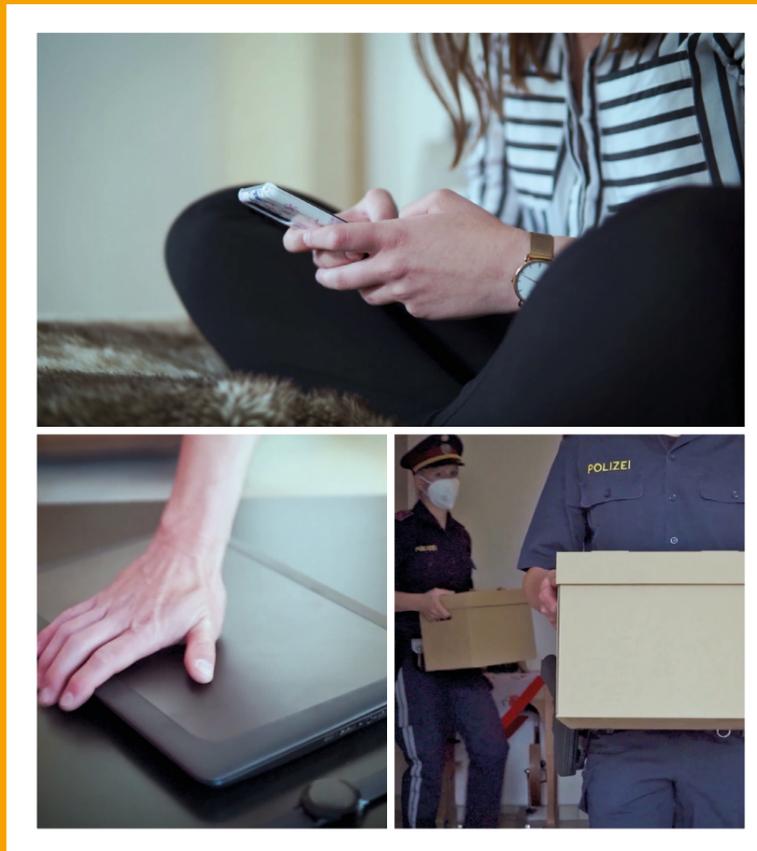


SOCIAL MEDIA KRAKE



Ein Projekt der Landespolizeidirektion Tirol in
Zusammenarbeit mit dem KSÖ Tirol und der Ferrarischule Innsbruck



**Mach nicht mit. Mach dich nicht strafbar.
Denn nur gemeinsam können wir etwas
gegen den Social Media Kraken tun.**

Das Weiterleiten bedenklicher Bilder in sozialen Medien kann massive rechtliche Folgen und hohe Kosten für die Betroffenen nach sich ziehen.

Unter anderem:

- Ermittlungen der Polizei
- Hausdurchsuchung
- Beschlagnahme elektronischer Geräte (wie Handys, Laptops, PCs)
- Polizeiliche Vernehmung
- Erstattung einer Anzeige
- Gerichtsverfahren



**GIB #RECHTSEXTREMISMUS KEINE CHANCE!
SEI KEIN TÄTER!**

Einmal schnell liken oder einfach weiterleiten und schon ist es passiert.

Hunderte Whatsapp-Nachrichten, Snaps, Memes und andere Social Media-Posts landen täglich auf deinem Handy. Da verliert man schnell einmal den Überblick. Ein Like hier, einmal weiterleiten dort – oft ohne genau hinzusehen oder sich Gedanken zu machen. Aber gerade das ist unheimlich wichtig.

Rechtsextreme Gruppierungen verstehen sich mittlerweile sehr gut darauf, ihre Gesinnung vor allem für junge Menschen auf Social-Media-Kanälen ansprechend aufzubereiten. Und so halten immer wieder Memes, Bilder und Posts Einzug in die Chatverläufe von jungen Menschen. Vielleicht auch in deinen?

Herabwürdigende, menschenverachtende Inhalte werden damit zum Alltag. Vorurteile und Klischees werden mit Memes

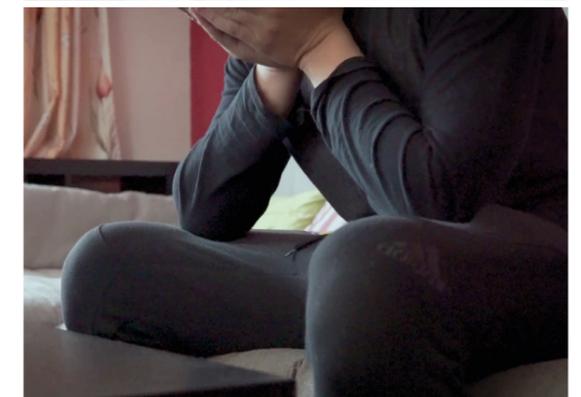
zum Lacher gemacht. Die vermeintlich harmlosen Posts weiterzuleiten, erscheint im ersten Moment nicht schlimm, besonders wenn man nicht darüber nachdenkt, welche Wirkung diese auf andere Menschen haben. Aber damit machst du nicht nur andere zu Opfern, sondern auch dich selbst zum Täter.

Vor allem da die Postings meist nur am Anfang stehen und oft von weiteren Handlungen gefolgt sind. So wird aktiv zum Teilen und Weiterleiten animiert. Und schon bald halten rechte Slogans Einzug in unser Miteinander. Abwertende Kommentare gegenüber Minderheiten werden akzeptiert und menschenverachtende Parolen weitergetragen. Die Polizei wird daher immer wieder tätig, um dem frühzeitig entgegenzuwirken. Sieh dir also genau an, was du likest und was du mit deinen Freunden teilst.



Mit deinem Like, mit deinem Weiterleiten, kannst du anderen eine Freude machen, aber auch herabwürdigende Botschaften weiterverbreiten. Mach dir also bewusst, welche Verantwortung du trägst und sei achtsam in deinem Handeln.

Neben den kurzfristigen Konsequenzen, wie einer Hausdurchsuchung, einer Vernehmung als Zeuge oder Beschuldigter, kann das Weiterleiten strafbarer Inhalte nämlich auch langfristige Folgen haben. Kommt es zu einer Verurteilung drohen Geld- und/oder Freiheitsstrafe und Auswirkungen auf die spätere Jobsuche, durch zum Beispiel einen negativen Eintrag in deinem Leumundszeugnis. Nutze Social Media, um dich zu vernetzen. Um mit Freunden in Kontakt zu bleiben. Um deine kreativen Ideen bekannt zu machen. Um positive Signale an andere auszuschicken. Um dich aktiv gegen #Rechtsextremismus einzusetzen.



Zusammen gegen Rechtsextremismus – online und offline.

#Rechtsextrem: Nein, danke! Bei mir hat der Krake keine Chance!

#Rechtsextrem – nein, danke!